

Jolanta Krieger

### Germanistische Werkstatt Opole'97

In den Tagen 6.–9. Mai 1997 fand an der Universität in Opole schon die zweite Germanistische Werkstatt statt. An ihr nahmen 25 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler von 12 – also fast allen – polnischen Universitäten und Hochschulen teil.

In ihren Begrüßungsworten unterstrich die Leiterin des Germanistischen Instituts der Universität Opole, Frau Prof. Dr. habil. Maria Katarzyna Lasatowicz, die Bedeutung solcher Treffen von polnischen Germanisten und betrachtete diese Zusammenarbeit als beachtlichen integralen Bestandteil der Entwicklung im Bereich der Germanistik.

Die Germanistische Werkstatt eröffnete Prof. Dr. habil. Michael Rohrwasser von der Freien Universität Berlin mit dem Referat zum Thema *Arthur Schnitzlers Erzählung Die Weissagung. Ästhetizismus, Antisemitismus und Psychoanalyse*. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Erzählung mit der Untersuchung der antisemitischen Konnotationen und der erzähltechnischen Vorzeichen einen markanteren Stellenwert in Schnitzlers Gesamtwerk gewinne als wenn sie mit dem Blick auf Freuds negatives Verdikt gelesen würde.

An die Vortragsthematik Prof. Rohrwassers knüpfte das nächst gehaltene Referat von Mag. Hans Joachim Hahn von der Maria-Curie-Skłodowska-Universität in Lublin an. In seinem Beitrag *Der Holocaust in den Texten von Ulla Berkewicz, Herta Müller und Anne Duden* wurde die Auffassung vertreten, daß in einigen zentralen Texten dieser Autorinnen im Wissen um den Holocaust eine perspektivische

Selbstthematisierung deutscher Befindlichkeiten vorgenommen werde, die sich dem offiziellen nationalen Gedenken widersetze.

Anschließend haben die Teilnehmer der diesjährigen Werkstatt einen Beitrag von Mag. Lech Zielński von der Pädagogischen Hochschule in Bydgoszcz unter dem Titel *Der ADGB und Nationalsozialismus in der Endphase der Weimarer Republik (1932–1933)* gehört. Der Autor zeigte den Wandel im Verhältnis des ADGB zum Nationalsozialismus: von einer eindeutig feindlichen Haltung über die ersten Anpassungsversuche bis zur Akzeptanz des Dritten Reiches und zu einer immer freundlicheren Haltung zum Nationalsozialismus. In diesem Beitrag wurden auch die Gründe solch einer Haltung des ADGB dem Nationalsozialismus gegenüber erklärt. Der Autor des Referats präsentierte anschließend sein gerade herausgegebenes Buch *Wohne zwizki zawodowe wobec narodowego socjalizmu w Niemczech Republiki Weimarskiej*, Bydgoszcz 1997, als Resultat seiner mehrlährigen gründlichen Forschung zu diesem Thema.

Die wissenschaftliche Arbeit vollzog sich an drei Tagen in zwei Sektionen mit 17 gehaltenen Referaten.

Im Rahmen der sprachwissenschaftlichen Sektion wurden folgende Themen behandelt:

Sprachpurismus im 19. Jahrhundert und seine Institutionalisierung, worüber Mag. Marta Czyżewska von der Universität in Warszawa in ihrem Referat unter dem Titel *Der Allgemeine Deutsche Sprachverein. Zielsetzungen und Tätigkeit* auf eine lebhaft Art und Weise sprach;

Die deutsche Rechtschreibung und ihre neuen Regel wurden anhand des von Mag. Magdalena Sutarzewicz von der Universität in Opole präsentierten Ergebnisse ihrer praktischen Erfahrungen in der Arbeit mit den Germanistikstudenten diskutiert.

Mit ihrem Vortrag unter dem Titel *Das sprachliche Weltbild und die Onomatopoeitika in der Textsorte Comie* widmete sich Mag. Jolanta Krieger aus Lublin von der Maria-Curie-Skłodowska-Universität dem Thema der Onomatopöie. Ihre Ausführungen belegte sie mit einer Reihe von Beispielen; die Texte wurden im Rahmen grammatischer Bereiche sowie hinsichtlich ihrer textsortenspezifischen Funktionen untersucht.

Über die *Periodisierung der deutschen Sprachgeschichte* sprach Magdalena Mrozik von der Universität in Wrocław, indem sie zwei grundlegende Fragen berücksichtigte, und zwar die (sprachlichen, historischen und soziologischen) Kriterien jener Periodisierung in Perioden und die Schemata dieser Gliederung.

*Das Grotteske in Friedrich Dürrenmatts Werken am Beispiel der tragischen Komödie 'Der Besuch der alten Dame'* machte Mag. Malgorzata Sieradzka von der Pädagogischen Hochschule in Rzeszów zum Gegenstand ihrer linguistischen Untersuchung.

Gegenstand eines anderen Beitrags im Rahmen der Arbeit der linguistischen Sektion waren *diasystematische Markierungen in dem polnisch-deutschen (1835) und deutsch-polnischen (1823) Wörterbuch von Christoph Cölestin Mrogonovius*. So betitelte ihr Referat Mag. Agnieszka Frączek von der Universität in Warszawa und behandelte die im Wörterbuch gebrauchten Markierungszeichen, die die Informationen über die Verwendungsbedingungen und Anwendungsbereichen der lexikalischen Einheiten enthalten.

Mag. Wiesław Śliwa, Vertreter der Universität in Opole, besprach eine der schlesischen Grammatiken, und zwar jene aus dem Jahre 1616 von Jeremias Roter und Mag. Jarosław Bogacki – ebenfalls von der Opoler Universität – stellte in seinem Beitrag über *Methodische Grundlagen für eine sprachliche Untersuchung von Zunftkunden aus dem Oppelner Stadtarchiv vom 14. bis 17. Jahrhundert* interessante Ergebnisse seiner Forschung vor, wobei er auf die Schreibaktivitäten der Zünfte von Opole und die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Region im Spätmittelalter hinwies.

Ausgehend von der Erklärung des Begriffs *Wasserpölnisch* sprach Mag. Arnold Tomala aus Opole vom gegenwärtigen Gebrauch dieser Mundart im Kreis Prudnik, indem er ihn mit ausgewählten markanten Beispieltexen im Vortrag unter dem Titel *Das gegenwärtige Wasserpölnische im ehemaligen Kreis Neustadt* belegte.

Ähnlich wie im Fall der linguistischen Beiträge waren die in der literaturwissenschaftlichen Sektion aufgegriffenen Themen vielfältig, bezogen sich auf unterschiedliche Epochen in der Literaturgeschichte

und betrafen einige interessante Erscheinungen in der Theorie der Literaturwissenschaft.

So korrespondierte thematisch mit dem bereits erwähnten Vortrag von H.J. Hahn der Beitrag von Mag. Małgorzata Dubrowska von der Katholischen Universität Lublin. In ihrem Referat unter dem Titel *Jüdinnen auf Wanderschaft. Frauengestalten im literarischen Schaffen Barbara Honigmanns* stellt sie die jüdischen Protagonistinnen der drei autobiographisch geprägten Romane der Schriftstellerin vor.

Im Beitrag von Mag. Ewa Piominska von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań mit dem Titel *Deutsch-polnische Wechselbeziehungen in der deutschen Literatur der zweiten Hälfte des 19. Jhs.* wurden der literarische Ertrag sowie geschichtlich-literarische Problemkreise dargestellt, die das Gesamtbild der deutsch-polnischen Literaturbeziehungen jener Zeit behandeln.

Die Universität in Warszawa hat Mag. Kamilla Najdek vertreten, die *Eigennamen in literarischen Bibliographien* zum Gegenstand ihrer Ausführungen gemacht hat. Die von ihr angeführten Beispiele zeigten wichtige Änderungen der Verwendung von Eigennamen und die damit zusammenhängende Auffassung von Personen.

Das Phänomen des *Zufalls* und dessen Funktion in der Tragödie *Gothold Ephraim Lessings Emilia Galotti* hat Mag. Ewa Grzesiuk von der Katholischen Universität Lublin untersucht und mit ihren Überlegungen die Teilnehmer der Literatur-Sektion vertraut gemacht.

Im Beitrag unter dem Titel *Die Waffe Gelächter. Zum Lach-Machtkampf in Franz Kafkas Prozeß-Roman* deutete die Autorin, Mag. Anna Rutka (auch von der Katholischen Universität Lublin), eine neue auf die Bedeutung und die Analyse der Mittel des Lachens beruhende Ansicht in der Kafka-Forschung an.

Das Motiv des Verrats in der Politik sowie der Fatalismus-Begriff wurden von Mag. Paweł Piszczatowski von der Universität in Warszawa zum Gegenstand seiner Ausführungen gemacht. Beide Phänomene nahm sein Referat auf, das er *Büchner in der Klinik Achterloo. Zum Fatalismus-Begriff in Dürrenmats letzter Komödie*, betitelt.

Die Absicht des Referats *Nietzsche und Hölderlin. Geschichte einer Faszination* von Mag. Katarzyna Leszczyńska von der Polnischen Akademie der Wissenschaften war, Nietzsches Verhältnis zu dem Dramatiker in verschiedenen Lebensperioden zu verfolgen und seine kreative Auseinandersetzung mit dessen Gesamtwerk anzudeuten.

Mag. Krzysztof Tkaczyk vom Institut für Germanistik der Universität in Warszawa hat seinen Beitrag den Problemen der *Ästhetisierung und Politisierung Einsteins unter dem Zeichen des Ältesten Systemprogramms des deutschen Idealismus Schellings* gewidmet und Einsteins Teilnahme an der Revolution sowie sein literarisches Schaffen in den Jahren 1918-1919 geschildert.

Der Germanistischen Werkstatt Opole<sup>97</sup> ist ein besonderer Stellenwert im wissenschaftlichen Leben der polnischen Germanistik beizumessen. Zum einen vermittelte sie eine Informationsfülle und ermöglichte Einblicke in unterschiedliche Interessenrichtungen und Methoden; junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen konnten vielseitige Konferenzverfahren sammeln; sie nutzten die Gelegenheit, Resultate ihrer Forschung vorzutragen und in der Diskussion viele Probleme zu klären und exakter zu formulieren. Zum anderen erweiterte und vertiefte die Nachwuchswerkstatt in Opole persönliche Kontakte, sie ermöglichte anregende Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit in anderen germanistischen Zentren Polens und gab Gelegenheit zum Vergleich.

Sowohl von den Teilnehmern als auch vom Veranstalter wurde die zweite Germanistische Werkstatt in Opole positiv eingeschätzt. So wird es richtig sein, diese Idee auch weiterhin zu unterstützen und diese Form der Zusammenarbeit zwischen allen Germanistischen Instituten und Lehrstühlen in Polen in den nächsten Jahren weiterzuführen.

(Jolanta Krieger)